

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

21.5.1816 (Nr. 141)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 141.

Dienstag, den 21. Mai.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Se. Maj. der König von Sachsen haben dem Hrn. Herzoge von Sachsen-Gotha vor dessen am 13. d. erfolgter Abreise das Großkreuz des Civilverdienstordens ertheilt.

In Dresden hat die Kunst kürzlich einen dreifachen Verlust erlitten. Der ehrwürdige Gallerieinspektor Nidel, so wie der Professor Vogel, sind mit Tode abgegangen. Auch der geschickte Kupferstecher, Prof. Müller, dem seine letzte Arbeit, das Hauptstück der Dresdener Gallerie, die Madonna des heil. Sixtus nach Raphael, eine Gemüthskrankheit zugezogen hatte, welche ihn alle Speisen verschmähen ließ, ist in der Nacht vom 3. auf den 4. d. auf dem Schlosse Sonnenstein in der dortigen Heilanstalt gestorben.

Aus Braunschweig wird unterm 6. d. in öffentlichen Blättern geschrieben: Seit 14 Tagen haben Feuerbrünste über 50 Dörfer in dem hiesigen und den angrenzenden Ländern mehr oder weniger verwüstet; bei den meisten ergeben sich die stärksten Verdachtsgründe der Mordbrennerei; auch ist schon viel verdächtiges Gesindel eingebracht, dessen Verfolgung allerdings die wiederbelaubten Waldungen erschweren u.

Se. Kön. Hoh. der Kurfürst von Hessen sind am 17. d. Morgens, in Begleitung Sr. Hoh. des Kurprinzen, von Kassel abgereist, um sich über Hersfeld und Schmalkalden in Ihre neuacquirirten fuldischen Staaten zu begeben. Se. Königl. Hoh. wollten von Fulda nach Hanau reisen, und über Marburg nach Kassel zurückkehren. Der Hofmarschall von Dalwigk, der Kammerher und Flügeladjutant von Buttler und der geheime Referendar, Kriegsrath Rivalier, sind in der Begleitung des Kurfürsten.

Se. M. der König von Baiern haben dem Münchener allgemeinen Krankenhause, in Erwägung der vielfachen

Bedürfnisse, welche sich in einer solchen Anstalt vereinigen, zur Ergänzung seiner Dotation ein Kapital von 120,000 fl. zuzuwenden geruht.

F r a n k r e i c h.

Nach dem Moniteur vom 17. d. hat der König dem ehemaligen Gouverneur von Guadeloupe, Linois, dem Se. Majestät bei seiner Ernennung zu dieser Stelle zugleich den Grafentitel verliehen hatten, bereits unterm 18. Apr. gestattet, sich in Ruhestand zu begeben. — Unterm nämlichen Datum hat der König den General-Lieutenant Grafen de Lardenoy zum Gouverneur von Guadeloupe, und unterm 21. Apr. den vormaligen Intendanten dieser Kolonie, Guithery, zum Staatsrathe in außerordentlichem Dienste ernannt. — Unterm 15. d. ist der bisherige Präfekt des Allierdepartement, Graf de la Vieuville, an Seguiers Stelle, zum Präfekten des Sommedepartement, und der vormalige Unterpräfekt von Versailles, Graf Frein de la Billefontier, zum Präfekten des Allierdepartement ernannt worden.

Am 16. d., nach der Messe, wartete der Botschafter von Neapel dem Könige auf. Gegen 4 Uhr Nachmittags machten Se. Maj. eine Spaziersfahrt nach der Gegend des Durckkanals.

Der Königl. Prinz, der sich am 15. nach Fontainebleau begeben hatte, ist am folgenden Tage von dort wieder nach Paris zurückgekommen.

Am 16. d., erzählt die Gazette de France, redete ein Unbekannter eine Schildwache von der Königl. Garde an den Tuilleries an, und suchte sie durch das Anerbieten von 500 Fr. zu bestechen. Die Schildwache ließ sich nicht blenden, sondern hielt den Unbekannten fest, der sogleich auf die Wache geführt wurde.

Das Kontumacialverfahren gegen den Gen. Rigau, und das contradictorische gegen den Gendarmeriekapitän

Thomassin begann und endigte am 16. d. vor dem zweiten Kriegsgericht zu Paris. Ersterer wurde, nachdem die Instruktionsakten abgelesen, der anwesende Thomassin verhört worden war, und der Bataillonschef Biotti, als Rapporteur, gesprochen hatte, einmüthig für schuldig erklärt: 1) verrätherischer Weise die von dem König ihm als Kommandanten des Marne-Departement anvertraute Gewalt angewendet zu haben, um die Truppen zum Ungehorsam und zur Treulosigkeit gegen den König zu verleiten; 2) als Rebell zu dem glüklichen Erfolge eines Unternehmens mitgewirkt zu haben, das die Absicht hatte, die rechtmäßige Regierung und Successionsordnung umzustürzen; 3) aus einer öffentlichen Kasse zu Spornay Fonds genommen zu haben, um die Soldaten zu bestechen und geheime Agenten zu besolden, und demnach zum Tode verurtheilt. Kapit. Thomassin, gegen welchen nur ein Anklagepunkt vorlag, ein Brief nämlich, den er am 8. Apr. v. J. an Gen. Lallemand den ältern geschrieben, und worin er durch mehrere Aeußerungen als ein sehr warmer und thätiger Anhänger von Bonaparte erscheint, wurde für nicht schuldig erklärt, und seine Freilassung befohlen; er wurde zugleich an den Gen. Kommandanten der 1. Militärdivision (Paris) gewiesen, um von diesem die demselben gutdünkende Bestimmung zu erhalten.

Die Zeitung von Grenoble meldet unterm 11. d.: Dreißig Rebellen, die mit den Waffen in der Hand in der 7. Militärdivision gefangen worden, sind einem Kriegsgericht übergeben, und vorgestern gerichtet worden; 9 wurden losgesprochen, und 21 zum Tode verurtheilt; von letztern wurden 5 der Gnade des Königs empfohlen. Die Verurtheilten haben Berufung an das Revisionsgericht eingelegt, die aber verworfen worden ist. Gestern Abends 6 Uhr wurden 14 der Verurtheilten erschossen. Der Prevotalgerichtshof wird die übrigen Auführer entweder contradictorisch oder in Contumaciam richten.

Von Dijon wird unterm 13. d. geschrieben: In Folge der glüklicher Weise entdeckten Verschwörung sind einige Personen hiesiger Stadt, die derselben nicht fremd waren, arretirt worden, unter andern der ehemalige Generalprokurator bei dem königl. Gerichtshofe, Balant, und die in Ruhestand versetzten Offiziere Morland, Panissot und Gauthier. Einigen andern, namentlich dem Gen. Jacquomard, wird nachgespürt. Zu Mirebeau ist

der Präsident des königl. Gerichtshofes, Bave'e, gleichfalls arretirt worden.

Ueber das zu Paris entdeckte Komplott und die darauf gefolgten Arretirungen findet man in den neuesten dortigen Blättern keine weitem Aufschlüsse; desto mehr aber häufen sich die Nachrichten darüber in ausländischen Zeitungen, Nachrichten, die inzwischen, nach nur zu vielen Erfahrungen, immer als höchst unverbürgt angesehen werden müssen. So heißt es in einem Schreiben von der franzöf. Gränze vom 9. d. in Hamburger Zeitungen: Die Militärpolizei hatte bei einem Stabsoffizier einen Ring gefunden, auf welchem eine Immortelle eingegraben war, und in welchem sich ein Portrait des kleinen Napoleon, eine kleine Karte mit einer Nummer, und endlich ein Eidesformular befand. Diese Entdeckung machte aufmerksam, und bald kam es heraus, daß eine Verbindung unter dem Namen der philanthropischen Sozietät existirte, die besondere Absichten hatte. Es sind bereits 345 Mitglieder derselben verhaftet worden. Unter denselben befindet sich Hr. Guet, welcher unter Fouche' Divisionschef gewesen war, und der die beiden bekannten Berichte Fouche's entworfen hatte. Vor dem 20. März genöf er auch das ganze Vertrauen des Abbe' Montequiou, damaligen Ministers des Innern. Er ist ein Mann von vielem Kopf ic. — Die Harlemer Zeitung meldet aus Versailles vom 5. d.: Am 3. und 4. dieses sind zu Paris viele Personen verhaftet worden, die in eine Verschwörung verwickelt waren. Wenige Tage vorher waren viele abgedankte Militärs nach der Hauptstadt gekommen, welcher Umstand mit der entdeckten Verschwörung in Verbindung zu seyn schien. Unter den Arretirten nennt man einen ehemaligen Adjutanten des Marschalls Herzogs von Tarent, und man versichert, daß auch der Gen. Pajol verhaftet sey. Bei Dreux hat man viele Waffen weggenommen, die daselbst versteckt waren, und auch in Paris hat man einen Vorrath von Uniformen von der kön. Garde in Beschlag genommen ic.

Die berühmte Sängerin Catalani hat am 14. d. für einige Zeit Paris verlassen, um über Frankfurt nach Berlin und Wien sich zu begeben. Die Liebhaber der italienischen Oper sollen, während ihrer Abwesenheit, durch Aufführung neuer Stücke und mehrerer Debüts so viel möglich entschädigt werden. Die erste Vorstellung

dieser Art wird Mozart's Titus seyn, worin Alle. Brizzi als Sertus auftreten wird.

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1070 Fr.

D e s t r e i c h.

Das k. k. Amts- und Intelligenzblatt von Salzburg, vom 10. d., enthält nebst andern nachstehende Kundmachung an sämtliche k. k. Landgerichte des Salzachkreises und die Landgerichte des ehemaligen Unterdonaukreises, Oberberg, Schärding, Biechtenstein, Waizenkirchen, Polizeikommissariat Salzburg, dann Herrschaftsgerichte Mondsee, Suben und Engelhartzell: „Die hochlöbl. k. k. Hofkommission dahier hat vermöge Dekrets vom 4. d. Nachstehendes erinnert: Da die Metallmünze fortan in den übernommenen Landestheilen als die gesetzliche Währung beibehalten wird, und das Papier keinen zwangsweisen Umlauf erhält, so sind alle Zahlungen, welche an öffentliche Kassen geleistet werden, nur in denjenigen Münzgattungen, welche unter der königl. bayerischen Regierung gesetzlich im Umlauf waren, anzunehmen, und die den Staatskassen obliegenden Zahlungen auf gleiche Art zu leisten; jedoch sind diese Bestimmungen in Hinsicht des Papiergeldes auf die Ausgleichung im Privatverkehre von keiner Anwendung. Dieses wird hiermit zur allgemeinen Wissenschaft und Beruhigung bekannt gemacht. K. k. östreich. Kreisdirektion in Salzburg. Felner, Kreisdirektor. Wolff.“ — Dasselbe Blatt enthält unterm 11. d. folgende, auf die (bereits No. 136 erwähnte) Vereinigung einiger Bezirke des Salzburgerischen mit Tirol sich beziehende Bekanntmachung: „Nach einer allerhöchsten Bestimmung sind die vom Herzogthume Salzburg durch das Gebirg getrennten Bezirke des Brixen- und Zillerthals mit dem Lande Tyrol zu vereinigen. Da zufolge eines hohen Hofkommissionsrescripts vom 10. d. die Ueberweisung der genannten Bezirke, worin sich die k. k. Landgerichte Hopfgarten und Zell an dem Zillerbache nebst dem k. k. Rentamte Zügen befinden, gegenwärtig vollzogen wird, so will man dies hiermit allgemein durch das Amtsblatt bekannt machen etc.“

Die meisten österreichischen Zeitungen sind fortwährend mit Ankündigungen von Realitäten angefüllt, die durch Lotterien veräußert werden. Noch war die Abnahme solcher Loose immer bedeutend, und die Ziehungen konnten meist vor dem zuerst entworfenen Anschlag geschehen.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 14. d. melden die am 11. Abends 6 Uhr zu Potsdam erfolgte Ankunft der Frau Kurprinzessin von Hessen, Schwester des Königs.

In öffentlichen Nachrichten aus Bittenberg liest man: Unser neuer Landesvater hat, um den Bewoh-

nern der nahrunglosen Stadt einen Beweis seiner mitleidsvollen Fürsorge zu geben, befohlen, daß die Einziehung der Servisabgabe und der Stofsteuer bis auf bessere Zeiten auszusetzen sey.

R u s s l a n d.

In der Petersburger Zeitung vom 30. Apr. findet sich die Ankunft des gewesenen Oberanführers der Servier, Czerni, zu Petersburg angezeigt.

Am 30. v. M. wurde zu Warschau in der Sitzung der dortigen kön. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften ein Patent Sr. Maj. des Kaisers vom 27. März bekannt gemacht, wodurch dieselbe mit allen Statuten, Privilegien und dem Titel einer königl. Gesellschaft bestätigt wird.

In den ersten Tagen des Mai war zu Warschau das Gerücht verbreitet, daß zwei Divisionen russ. Truppen in das Königreich Polen einrücken würden; man maß demselben aber wenig Glauben bei.

Ettenheim, den 12. Mai. Das glückliche Ereigniß der Geburt unseres ersehnten Landeserben wurde auch hier mit den frohesten Empfindungen gefeiert. Am Vorabende schon und am frühen Morgen verkündeten Glockengeläute, der Donner des Geschüßes und türkische Musik die Festlichkeit des Tages. Um 9 Uhr versammelten sich die großherzogl. Staatsdiener und der Stadtrath nebst andern Personen von Stande und Auszeichnung in dem Amthause, und begaben sich in feierlichem Zuge, unter Begleitung der Bürgergarde, über den Marktplatz in die Pfarrkirche, wo, nach einer passenden Rede des Stadtkaplans, ein feierliches Hochamt gehalten, und mit dem, Herr Gott dich loben wir, unter Lösung der Psalmen und Musik der Gottesdienst geendigt wurde. Der Ausgang aus dem Tempel geschah wieder im Zuge von der Bürgergarde und Musik begleitet. Bei einem Mittagmahle im Gasthause, dem die großherzogl. Dienerschaft, der Stadtrath und sonstige angesehenen Bürger, auch Fremden, beiwohnten, herrschte Frohsinn und Eintracht. Es wurden Toasts auf die Gesundheit des neugeborenen durchl. Prinzen, Sr. kön. Hoheit des Großherzogs und der durchl. Frau Wöchnerin ausgebracht, und von allen Anwesenden mit dreimaligem Lebhoch erwidert. Freundschafts vom Bürgermilitär und aus Bältern, so wie türkische Musik, stimmten mit ein. Für Hausarme wurden milde Gaben gesammelt, und, um besonders der Jugend diesen festlichen Tag unvergesslich zu machen, Geschenke für sie ausgesetzt, und von ihr im Wettkampfe errungen. Lauter Jubel herrschte in der Stadt, besonders auf dem Marktplatz, wo das ausgezeichnete schöne Bürgercorps paradirte, und die gut ausgeführte Musik die frohen Gemüther zum Entzücken steigerte. Ewig wird das Andenken an die Feier dieses bedeutungsvollen Tages den Einwohnern Ettenheims heilig bleiben!

Todes-Anzeigen.

Mit blutendem Herzen ertheilen wir unsern Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß uns auch unser letzter geliebter Sohn und Bruder, Georg, Mittwoch, den 15. dieses, im 23. Lebensjahre, an der Folge einer örtlichen Krankheit im Unterleib, zu frühe durch den Tod entrißen wurde. Sanft starb er, wie er lebte. Wer ihn kannte, wird unsern Schmerz auch ohne Beileidsbezeugungen theilnehmend mitsüßten. In dem wir für die dem Entschlafenen und uns erzeigte Freundschaft und Wohlwollen danken, empfehlen wir uns, tiefgerührt, in geneigte Fortbauer derselben.

Karlsruhe, den 19. Mai 1816.

Reuter, Wittwe.
Gene Reuter.

Heute Morgens 5 Uhr entriß der Tod unsern guten Vatten und Vater, den Oberland-Chirurgus und Oberheerarzt Iselin dahier. Er starb an den Folgen von Altersschwäche, welche ihn schon beinahe ein Vierteljahr das Bett zu hüten nöthigte, und brachte sein äußerst thätiges, zum Besten seiner Mitmenschen gewidmetes Leben auf 72 Jahre. Indem wir diesen unerseztlichen Verlust beweinen, halten wir es für unsere Pflicht, unsere Freunde und Gönner hiervon in Kenntniß zu setzen, wobei wir uns ihrer fernern Freundschaft empfehlen, und, von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, uns alle Beileidsbezeugungen verbitten, indem diese unsern gerechten Schmerz nur erneuern würden.

Mühlheim, den 17. Mai 1816.

Die hinterbliebene Wittwe,
Maria Elisabetha, geb. Stupferin.
Handelsmann Heinrich Weicht, als
Tochtermann.

Gestern Nachts um 11 Uhr starb mein Sohn, der Architekt Johannes Hinkel, hier bei mir an der Lungenschwindsucht, 21 Jahr 26 Tage alt, nachdem er ein ganzes Jahr lang fast ununterbrochen krank gewesen war. Von diesem höchst traurigen Todesfall mache ich unsern Verwandten, so wie seinen und meinen Freunden und Bekannten, hierdurch schuldige Anzeige.

Frankfurt a/M., den 17. Mai 1816.

Philipp David Hinkel.

Konzert-Anzeige.

Mannheim. Das von Unterzeichnetem auf Freitag, den 24. d., angekündigte Konzert wird, unvorgegebener Hindernisse wegen, erst am Samstag, den 25., im Theatersaale gegeben werden.

Frey, Hofmusikus.

Karlsruhe. [Messe-Verlegung.] Eingetretener Hindernisse wegen, wird die hiesige Juni-Messe, welche Montag, den 3. Jun., beginnen sollte, für diesmal auf Montag, den 10. Jun. d. J., verschoben; welches andurch bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 19. Mai 1816.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.
Dollmättsch.

Mannheim. [Viehmarkt-Verlegung.] Der auf den 4. E. M. Jun. festgesetzt gewesene hiesige Viehmarkt wird, wegen einfallenden jüdischen Feiertagen, nun Dienstag, denn 11. Jun., gehalten werden.

Mannheim, den 16. Mai 1816.

Großherzoglicher Stadtrath,
Reinhardt.

Durlach. [Versteigerung und Aufforderung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Handelsmanns

Johann Baptist Haager von Weingarten, werden die, dessen noch minderjährigen Kindern zugehörigen Baulichkeiten, samt denen darin befindlichen, und hiernach beschriebenen Werken, Montag, den 17. E. M. Jun., Vormittags 10 Uhr, auf dem Platz selbst zu Eigenthum in Steigerung verkauft werden: Ein zweistöckiges Wohnhaus, unterhalb dem Dorf an der Bach, in einer sehr angenehmen Lage, worin im untern Stof zwei heizbare Zimmer, ein geräumiges Magazin und eine Gerstenmühle, samt Waschküche und Keller, befindlich ist. Im obern Stof enthält dieses Gebäude 5 schöne tapezirte Zimmer, samt einer Gesindestube, Küche und zwei geräumige Speicher. Hinter dem Wohngebäude, jenseits der Bach, stehen an solcher folgende wohl unterhaltene laufende Werker:

- 1) Eine Gipsmühle nebst Kammer;
- 2) eine Hanfreibe mit 2 Riehlen;
- 3) ein Dehlschlag mit doppelten holländischen Pressen, worauf 2 Kammern und 2 Speicher befindlich sind;
- 4) eine neuengerichtete Sägmühle samt Schleismühle; dann in einem besondern Gebäude
- 5) eine ganz gut eingerichtete Crapparre, nebst Speicher, Kammern und gewölbtem Keller.

Die geräumige Hofstatt enthält noch verschiedene Dekonomiegebäude, wobei auch ein Gemüsgarten und Wasenplatz von 1 Morgen 2 Viertel befindlich.

Die Lage des großen Marktflecks Weingarten, welcher 1 1/2 Stunde von den Städten Durlach und Bruchsal entfernt, bietet jedem Spekulant zu Betreibung dieser Werker, besonders bei dem starken Crappbau, bedeutende Vortheile dar. Die sämtlichen Baulichkeiten und Werker können Liebhaber alle Tag in Augenschein nehmen, so wie die nähern billigen Bedingungen, besonders wegen Abtragung des Kaufschillings, bei der Steigerung bekannt gemacht werden. Auswärtige Liebhaber haben die erforderlichen obrigkeitlichen Zeugnisse vorzulegen.

Zugleich werden auch, da der verstorbene Haager sowohl im In- als Auslande in verschiedenen Handelsverhältnissen gestanden ist, dessen Schuldner aufgefordert, innerhalb 4 Wochen bei dem Theilungskommissär in Weingarten Richtigkeit zu pflegen, so wie auch dessen Kreditoren innerhalb dieser Frist ihre Forderungen zu liquidiren haben, widrigenfalls letztere sich selbst zuschreiben haben, wenn auf ihre Ansprüche, nach geschlossenem Geschäft und ausgefolgtem Vermögen, keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Durlach, den 8. Mai 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches vollkommen deutsch und französisch spricht, alle Frauenzimmerarbeiten, als Kleidermachen, Sticken, Bügeln etc. gut versteht, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht hier auf Johanni bei einer Herrschaft einen Platz als Kammerjungfer oder bei Kindern. Im St. J. K. das Nähere.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Stubenmädchen, welches sehr schön nähen, auch Kleider machen, bügeln, pugen und waschen kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht gleich, oder bis Johanni, einen Dienst zu erhalten. Das Nähere ist im St. J. K. zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Konrad Nageli, Seigenmacher von Konstanz, ist dahier angekommen, und wohnt bei Hofkirchnermeister Keller in der Bärensasse No. 1 im Hofe über eine Stiege. Er empfiehlt sich einem verehrten Publikum sowohl in Hinsicht alter und neuer sehr guter Seigen, Bratschen, Saitarren, Seigenbögen, ächten neapolitanischen und deutschen Saiten, Stegen etc. welche er zu verkaufen hat, als auch besonders in Hinsicht der Reparatur alter schadhafter Instrumente, welche er nicht nur in Bezug auf ihre äussere Form, sondern auch rücksichtlich des Tones zu verbessern versteht, und wofür er jedesmal zu garantiren sich erbietet.